



HAT DIE SOZIALE PFLEGEVERSICHERUNG EINE ZUKUNFT?

Andreas Storm DAK-Gesundheit

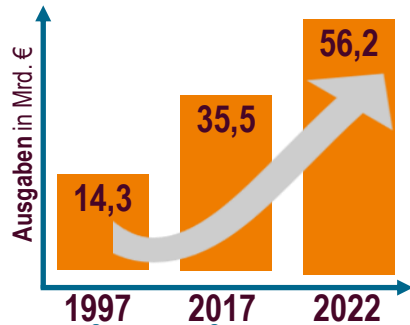
Symposium der vdek-LV
Sachsen-Anhalt am
6. März 2024



AUSGANGSLAGE

WÄHREND DIE AUSGABEN UND DIE ZAHL DER LEISTUNGSEMPFÄNGER STARK GESTIEGEN SIND...

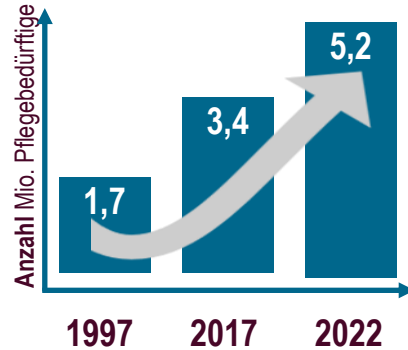
**Gesamtausgaben x 4
vervierfacht**



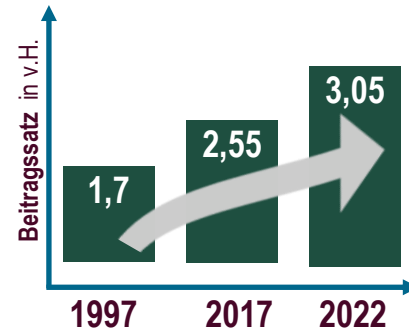
PSG II Einführung Pflegegrade
& Aufnahme Demenz

Einführung der Pflegeversicherung

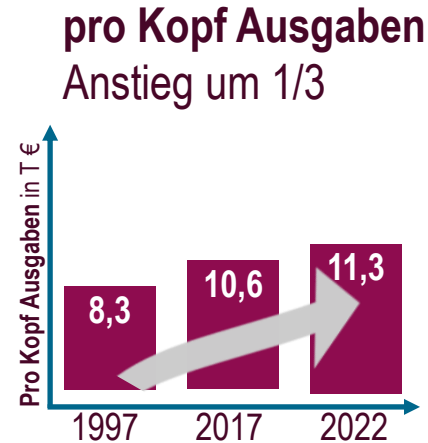
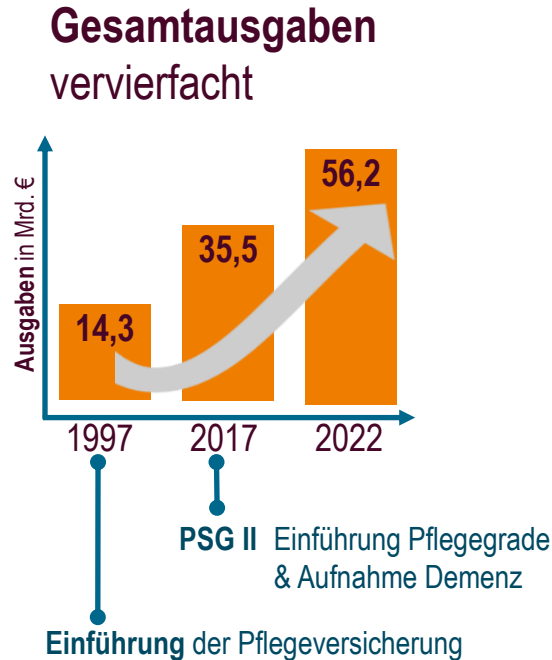
**Pflegebedürftige x 3
verdreifacht**



**Beitragsätze x 2
verdoppelt**

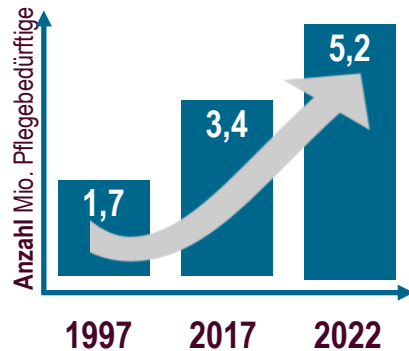


...WACHSEN DIE PRO KOPF AUSGABEN NUR MODERAT

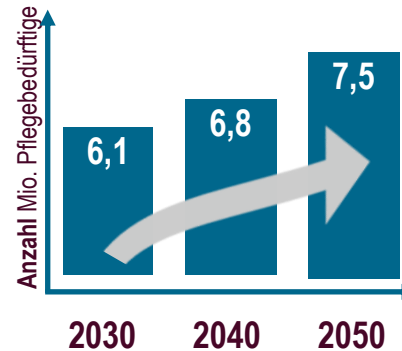


DIE ZAHL DER PFLEGEBEDÜRFTIGEN STEIGT

**Pflegebedürftige x 3
verdreifacht**



**Entwicklung der
Pflegebedürftigen**



These 1

Die SPV droht in wenigen Jahren ihre Funktionsfähigkeit zu verlieren. Die **steigenden Kosten** drohen insbesondere im Bereich der stationären Pflege die Pflegebedürftigen finanziell zu **überfordern**. Darüber hinaus zeichnen sich auch im Bereich der ambulanten Pflege zunehmend **regionale Versorgungsengpässe** ab. Bereits mittelfristig dürfte der sich anbahnende **Fachkräftemangel** zu gravierenden Problemen führen, die die Legitimation des jüngsten Zweiges der deutschen Sozialversicherung in Frage stellen.

**KAPITAL-
GEDECKTE
VORSORGE ALS
KÖNIGSWEG?**

KAPITALGEDECKTE ZUSATZVORSORGE LÖST PROBLEME BIS 2050 NICHT - BEZAHLBARE PRÄMIEN NUR FÜR JÜNGERE

Bezahlbar, passgenau und nachhaltig?

Pflegezusatzversicherung ist keine Lösung für die Pflegelücke

Tarifbeispiel PKV-Verband, Abschlussbericht Experten-Rat

Pflegefinanzen Stand April 2023, Pflege+Versicherung

- Absicherung der **pflegebedingten** Eigenanteile* in der stationären Pflege (in Pflegegraden 2-5)
- ambulante Pflege **nicht** abgedeckt (Konzept folgt 2024)
- Paritätisch von Arbeitgeber und Arbeitnehmer getragen

Versicherbar zu einem monatlichen Beitrag

- # 39 Euro für einen 20-Jährigen (10% Selbstbehalt)
- # 52 Euro für einen 30-Jährigen (10% Selbstbehalt)
- # 52 Euro für einen 45-66-Jährigen
(je nach Alter 10 bis 44% Selbstbehalt)
- # 26 Euro für einen 67-Jährigen (60% Selbstbehalt)

* Inflationsrate von 4% jährlich und regelmäßige Dynamisierung der Leistungen der SPV zugrunde gelegt.

Doppelt unfair

Versicherte, die im Einführungsjahr der Pflege+Versicherung bereits älter als 20 Jahre sind, müssen von **hohen monatlichen Prämien** und einer **starken Dynamisierung** ausgehen

Ü65jährigen fehlt die „Ansparphase“ und sie müssen ihre hohen **Beiträge** aus ihrer **Netto-Regelaltersrente** bestreiten

- Frauen **1.150 Euro** in 2024
- Männer **1.451 Euro** in 2024

Heimbewohner erhalten in Abhängigkeit von der Dauer des Heimaufenthaltes bereits einen **gesetzlichen**

Leistungszuschlag nach § 43c SGB XI zu den pflegebedingten Aufwendungen (ab 36 Monaten in Höhe von **75%**)

DIE PFLEGE-ZUSATZVERSICHERUNG (PFLEGE-BAHR) FINDET KEINE AKZEPTANZ

Ausgangssituation

Es **fehlen** ergänzende **Absicherungsangebote** für eine mögliche spätere Pflegeabsicherung, die die **Gesamtbevölkerung** einschließen

917.000
Versicherte
von 82 Mio.
Bundesbürgern

Ergebnis

Nur **1,1 %** der Bundesbürger **profitieren** von den **Zuschüssen**
Damit ist keine Verbesserung im Bereich der Pflege(vorsorge) zu erreichen.

[Quelle: Pflegeversicherung, Zahlen und Fakten | BMG \(bundesgesundheitsministerium.de\)](#)
[Abschlussbericht_Experten-Rat_Pflegefinanzen.pdf \(pkv.de\)](#)

These 2

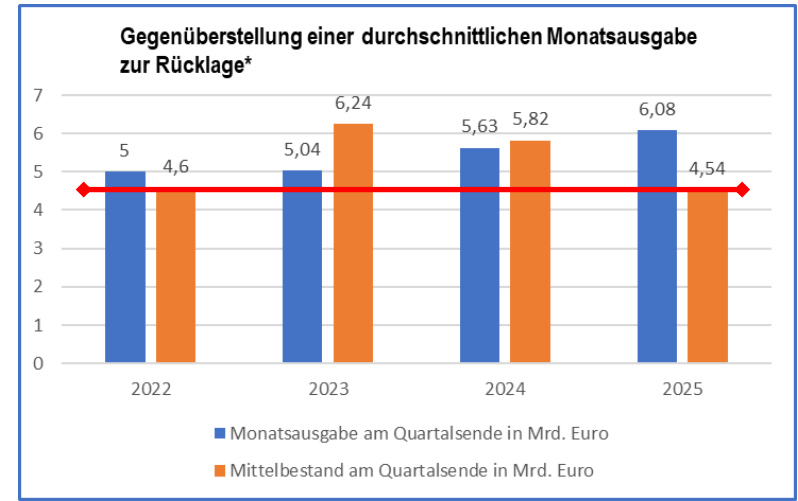
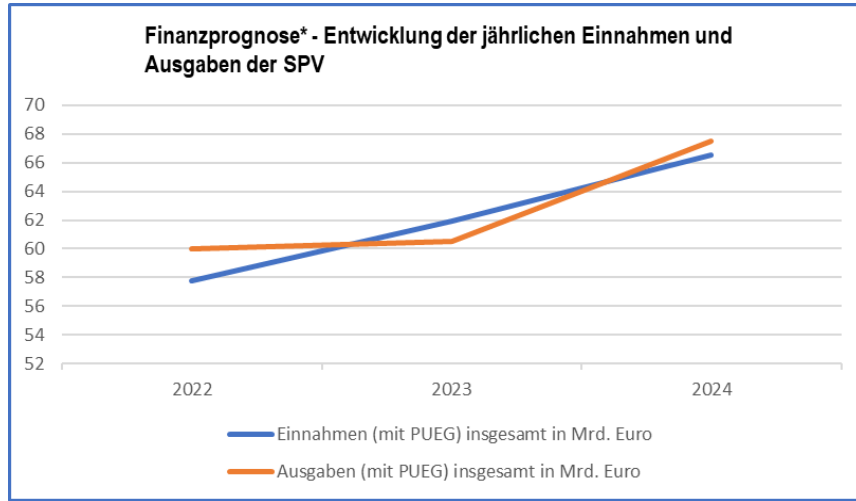
Die Pflegeversicherung muss **generationengerecht** für die Zukunft aufgestellt werden. Dabei gilt es aber zu berücksichtigen, dass **private, kapitalgedeckte** Zusatzversicherungen **nicht geeignet** sind, die mittelfristigen Finanzierungsprobleme bis zum Jahr 2050 zu lösen. Dies ist nur über eine Weiterentwicklung der kollektiven Vorsorgesysteme zielführend möglich.

These 3

Die von der Bundesregierung eingesetzte **Regierungskommission** dürfte angesichts der gravierenden Differenzen zwischen den Koalitionspartnern **nicht in der Lage** sein, bis zum 31. Mai 2024 ein Konzept für eine **grundlegende Reform der SPV vorzulegen**. Vor diesem Hintergrund erscheint es sinnvoll, zeitnah eine **Enquete-Kommission** des Deutschen Bundestages einzusetzen. Diese könnte in den verbleibenden 18 Monaten bis zum Ende der Wahlperiode Reformvorschläge entwickeln, die dann zu Beginn der nächsten Wahlperiode vom Gesetzgeber aufgegriffen werden können.

DROHT EINE
BEITRAGSSATZ-
ERHÖHUNG VOR DER
BUNDESTAGSWAHL?

DAS PUEG KANN DIE FINANZIELLE LAGE DER SPV NICHT STABILISIEREN: 2025 DROHT BEITRAGSSATZERHÖHUNG



*Quelle: PV45 und Vorausberechnungen der DAK-Gesundheit



Die **Zahlungsfähigkeit** der **SPV** ist **bereits 2025 nicht mehr sichergestellt**, sodass der Beitragssatz unterjährig angepasst werden muss. Zudem wurden **zugesicherte Bundesmittel** für versicherungsfremde Leistungen **nicht gewährt** und der **Bundeszuschuss** bis 2027 **gestrichen**.

These 4

Das vom Bundesgesundheitsminister bei der Verabschiedung des Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetzes (PUEG) im vergangenen Jahr abgegebene **Versprechen**, einer zumindest **kurzfristigen Stabilisierung der Pflegefinanzen** bis zum Ende der laufenden Wahlperiode ist wohl **nicht mehr zu halten**. Vielmehr zeichnen sich bereits jetzt erhebliche Finanzierungslücken ab, die eine **Beitragssatzerhöhung** zum kommenden Jahreswechsel erforderlich machen.

These 5

Versicherungsfremde Leistungen müssen – wie in den anderen Zweigen der Sozialversicherung – auch in der SPV aus **Steuermitteln** finanziert werden. Die **Abschaffung des Bundeszuschusses** im Rahmen der Haushaltsgesetzgebung 2024 war vor diesem Hintergrund völlig kontraproduktiv und hat die kurzfristigen **Finanzierungsprobleme** der SPV erheblich **verschärft**.

FAZIT

DIE SOZIALE PFLEGEVERSICHERUNG HAT EINE ZUKUNFT, WENN

- ein **Finanzierungskonzept** vorgelegt wird, welches mit der **dynamischen Entwicklung** in der **SPV Schritt hält** und den wachsenden **Finanzbedarf langfristig absichert**
- **geklärt** wird, wie hoch **künftig** das **ambulante** und **stationäre Sicherungsniveau** ausfallen und wie dieses bereitgestellt und finanziert werden soll
- sie **generationengerecht** für die Zukunft **aufgestellt wird**, wobei die **ergänzende** kapitalgedeckte **Pflege-Zusatzversicherung** nur ein **Baustein**, aber **niemals eine Lösung** für den Pflegefall sein kann
- sich **Bund** und **Länder** klar **zur Finanzierung** der Aufgaben, die in ihre Verantwortung fallen, **bekennen**
- die **Politik** dem **gesellschaftlichen Stellenwert** der **Pflege** durch eine Anhebung von Leistungen, welche mit der Kostenentwicklung Schritt halten kann, **Rechnung trägt**
- dem **Pflegenotstand** durch **wirksame Maßnahmen** wie der weiteren Professionalisierung der Pflegefachberufe durch das Pflegekompetenzgesetz **entgegengewirkt** wird.
- die Kosten der **Risikoentmischung** durch die **private Pflegeversicherung ausgeglichen** werden

VIELEN
DANK.

